reformierte
kirche kanton zürich

Glaubenspfad im Kirchenraum

AUFBRUCH
ABRAMS AUSZUG, GENESIS 12,1.4+5
BERUFUNG DER JÜNGER, MATTHÄUS 4,18-22

1. Ich betrete die Kirche, nehme ein Gesangbuch und suche nach einem Platz, der eine Grenze sein könnte und setze mich dorthin.
2. Ich schlage das Gesangbuch auf, suche Lied 345 und lese den Text, vielleicht kann ich das Lied singen?
3. Ich erzähle Gott in Gedanken von einer Zeit meines Lebens, die ich als Umbruch, Aufbruch oder Zusammenbruch erlebt habe.
4. Ich lese aus Genesis 12,1.4+5 «Abrams Auszug» in der Zürcher Übersetzung:
   Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde. […] Da ging Abram, wie der HERR es ihm gesagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Charan auszog. Und Abram nahm Sarai, seine Frau, und Lot, den Sohn seines Bruders, und all ihre Habe, die sie besassen, und die Leute, die sie in Charan erworben hatten, und sie zogen aus, um ins Land Kanaan zu gelangen, und sie kamen ins Land Kanaan.
5. Ich gehe durch die Kirche und suche mir einen neuen Platz, der jetzt der Beste für mich ist.
6. Ich sitze hier und lasse mir die Fragen durch Kopf und Herz gehen:
   - Wer bin ich auf diesem Platz?
   - Was habe ich verlassen?
   - Was habe ich mitgebracht?
   - Was ist mein wichtigstes Anliegen?
   - Wie sieht meine erwünschte Zukunft aus?

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020

7. Ich lese laut oder leise vor mich hin das Gebet 205 aus dem Gesangbuch.
8. Ich stelle mich aufrecht hin:
   - Ich spüre den tragenden Boden unter meinen Füssen.
   - Ich gehe innerlich meine Gelenke durch.
   - Ich überprüfe, wie ein Teil sich zum anderen fügt und Halt gibt.
   - Ich atme tiefer in den Bauch.
   - Was bleibt bei all dem Kommen und Gehen

   Ich bewege meinen Kopf leicht nach links und nach rechts:
   - Was kommt alles in meinen Blick?

   Ich breite die Arme aus und nehme weiten Raum ein.

   Ich lasse mich vom Freiraum erfüllen.
9. Ich setze mich bequem hin und lese Matthäus 4,18-22 in der Zürcher Übersetzung:

   Als Jesus den See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, der Petrus heisst, und seinen Bruder Andreas, wie sie die Netze auswarfen in den See; sie waren nämlich Fischer. Und er sagt zu ihnen: Kommt, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sie liessen auf der Stelle die Netze liegen und folgten ihm. Und er ging von dort weiter und sah zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die mit ihrem Vater Zebedäus im Boot ihre Netze herrichteten; und er rief sie. Und sie liessen auf der Stelle das Boot und ihren Vater zurück und folgten ihm.
10. Ich überlege, welches mein Lieblingsspazierweg ist und stelle ihn mir genau vor. Wo fängt er an? Ich sehe mich selbst am Anfang stehen und spreche laut oder leise vor mich hin: *Du stellst meine Füsse auf weiten Raum!* (Psalm 31,9)
11. Ich singe oder lese erneut Lied 345 im Gesangbuch.
12. Ich bedanke mich, wie ich will, bei Gott für seine Aufmerksamkeit und verlasse schweigend die Kirche.

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020

reformierte
kirche kanton zürich

Erinnerungsraum für Gedanken-Notizen:

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020